

Musikalische Einladung auch zum Nachschlagen in der Bibel

Großartiges Epiphaniaskonzert in der Heiligenstädter St. Martin-Kirche



Zum Epiphaniaskonzert waren die Besucher am Samstag in die Heiligenstädter St. Martin-Kirche eingeladen. Foto: C. Bose

Heiligenstadt. Wenn sie singen und musizieren, tragen sie Freude in die Herzen all jener, die ihre Darbietungen genießen. Tun sie dies gemeinsam, wird das musikalische Erlebnis noch größer und schöner. Immer zu Beginn eines neuen Jahres lädt die evangelische Gemeinde der Kreisstadt in die St. Martin-Kirche ein, zum Epiphaniaskonzert in den ersten Januartagen. Epiphaniast ist bekannt als Fest der Heiligen drei Könige am 6. Januar. Der vergangene Sonnabend bot den Konzertbesuchern die hörenswerte gemeinsame Darbietung des Singkreises Großtöpfer, der Kirchenchöre Heiligenstadt, Leinefelde und Wintzingerode-Worbis, des Eichsfelder Posaunenchores unter Leitung von Frank Kunze, Instrumentalmusik eines kleinen Kammerensembles und Orgelklänge, mit Auftritten von Gesangs- und Instrumentalsolisten unter der Gesamtleitung von Kantor George Nita.

Wünsche zahlreicher Musikfreunde erfüllt

Auf dem Programm standen Werke von Sigfrid Karg-Elert (1877-1933), Jean Baptiste Loeillet (1680-1730), Joseph Haydn (1732-1809), Antonio Vivaldi (1678-1741), Johann Sebastian Bach (1685-1750), Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) und Georg Friedrich Händel (1685-1759). Und die erfreut applaudierenden Zuhörer hatten auch Gelegenheit, sich selbst singend zu beteiligen, waren eingeladen, einzustimmen in "Macht hoch die Tür" und "O du fröhliche". Während seiner Begrüßung hatte Pfarrer Johannes Möller unterstrichen, die Weihnachtszeit begleite uns noch eine ganze Weile, schließe sich doch der Weihnachtsfestkreis am 2. Februar. Nun mögen die Melodien in den Herzen der Menschen bleiben. Er hob hervor, wie viele wunderbare Talente und Gaben der Beteiligten es ermöglichten, nach intensiver gemeinsamer Arbeit alle Besucher zu beschenken, die in die Kirche gekommen waren. "Musik ist etwas, was uns tief im Innersten berührt, mehr noch als das gesprochene Wort", unterstrich er und verwies auf die Programmauswahl, die die Wünsche zahlreicher Musikfreunde erfüllte: Chorgesang, Orgel, Werke für Liebhaber von Blasinstrumenten ebenso wie für Freunde der Streichinstrumente. Auf den Plakaten war das diesjährige Epiphaniaskonzert unter dem Titel "Magnificat" angekündigt worden: "Magnificat anima mea" ("Meine Seele erhebt den Herrn") ist der Lobgesang Marias angesichts der Verkündung der Geburt ihres Sohnes. Der italienische Komponist Antonio Vivaldi hat diesen Text vertont, für deren Interpretation, die einfach nur großartig zu nennen ist, sich die Beteiligten bei der Zusammenstellung des Programms entschieden hatten. Am Ende des Konzertes stand der kleine, freundliche Hinweis Pfarrer Möllers an alle, die den lateinischen Text eventuell nicht oder nur teilweise verstanden haben, weil sie des Lateinischen nicht mächtig sind oder vielleicht schon seit ihrem Lateinunterricht zu viel vergessen haben: "Schauen Sie in Ihre Bibel, schlagen Sie das erste Kapitel des Lukas-Evangeliums auf, um die deutsche Fassung zu lesen."

Christine Bose / 10.01.17